

Ställen den Vorzug gegen die gewöhnliche Bauart mit Backsteinen und Kalkmörtel einzuräumen. Indessen ist die ganze Behauptung ungegründet, und die Erfahrung lehrt, daß in den Pisé-Ställen keine Spur von Erzeugung des Mauerfraßes vorhanden ist. Der vor fünf Jahren von dem Gutsbesitzer, Hrn. Pistorius, im Dorfe Weißensee bei Berlin in Pisé erbaute große Viehstall mag als Beispiel und Bestätigung des hier Gesagten dienen. Die Pisé-Mauern dieses Gebäudes befinden sich noch heute, der großen Menge sich entwickelnder Dünste ungeachtet, in dem trockensten Zustande, und man bemerkt außerhalb an den Wänden nicht die geringste Spur von irgend einer Feuchtigkeit. Dagegen ist es nur zu bekannt, daß bei Stallgebäuden von gebrannten Steinen die Wände dergestalt von den Dünsten ergriffen und durchdrungen werden, daß nicht nur der äußere Puz nicht haftet und in kurzer Zeit abfällt, sondern daß auch die Steine selbst aufgelöst und nach und nach zerstört werden.

Alle Einwürfe, welche gegen den Lehm gerichtet werden, sind daher als völlig ungegründet zu betrachten. Auch ist dessen Gebrauch zu Bauten nicht etwa neu, sondern so alt wie unsere Erde, und wird auch wahrscheinlich so lange bestehen, wie sie selbst. Ja es ist sogar mit Gewißheit vorauszusehen, daß bald genug die Erfahrungen im Gro-